



**Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V.
im Rat der Stadt Köln**

An den
Vorsitzenden des
Rates

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Herrn
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 11.09.2008

AN/1875/2008

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	25.09.2008

Konzertierte Aktion gegen Vandalismus

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schramma,

die Fraktion pro Köln bittet Sie, den folgenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung aufzunehmen:

Der Rat der Stadt Köln möge beschließen:

Der Rat beauftragt die Verwaltung, in Zusammenarbeit mit der Polizei ein Konzept für eine konzertierte Aktion gegen Vandalismus in Köln im Jahr 2009 zu erarbeiten. Das Konzept soll dem Rat bis Dezember 2008 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Begründung:

In Köln hat öffentliches Eigentum auf unterschiedlichen Ebenen eine erschreckende Geringschätzung erfahren. Im großen vergeuden verantwortungslose Politiker unser Steuergeld, im kleinen zerstören Randalierer und Farbschmierer Papierkörbe und Statuen, Mauerwerk und Grünanlagen. Seit neuestem stehen auch christliche Symbole im Fokus des Interesses der Randalierer. So wurde im September 2008 die Figur des Hl. Ambrosius vor dem St.-Agatha-Krankenhaus in Niehl vom Sockel gestoßen und geköpft, zeitgleich wurde im Krankenhaus ein Holzkreuz zertrümmert. Das sei eine „bewußte Schändung christlicher Symbole“, beklagt Chefarzt Gunther Quinkler, der zudem feststellt, die Zerstörungen würden „über den Rahmen des üblichen hinausgehen“ und seien „mehr als nur ein Schabernack“.

Davon kann auch das Grünflächenamt ein Lied singen. Jede fünfte (!) im Frühjahr und im Herbst neu gepflanzte Blume wird aus Kölner Grünanlagen gestohlen. Bei bestimmten, dynamisch auftretenden jungen Männern scheint es „in“ zu sein, das Blumengeschenk für die Angebetete nicht langweilig im Laden einzukaufen, sondern bei Nacht und Nebel aus öffentlichen Anlagen auszugraben.

Papierkörbe zur Aufstellung in Köln werden nur noch in den stabilsten Varianten angeschafft.

Manche Besäufnisorgie im studentischen oder im asozialen Milieu wird mit der Zerstörung eines oder mehrerer Papierkörbe abgerundet. Manchmal müssen sogar Bänke in den Grünanlagen dran glauben. Nichts ist unzerstörbar – also wird munter kaputtgeschlagen, was immer sich als Ziel für überschießende Aggressionen gerade anbietet.

Köln scheint zudem die rheinische Hauptstadt der Graffiti-Schmierereien zu sein.

Bei der Verwaltung werden jetzt Stimmen laut, die fordern, den Rheinpark – wie in den 80er Jahren – nachts wieder zu schließen. Grund: Im Park aufgestellte Bronzeskulpturen wurden mit Farbe beschmiert oder umgestürzt, Mauern mit Graffiti verunstaltet, Papierkörbe aus der Verankerung gerissen und in die Brunnen geworfen, die Blumenbete umgepflügt, kleinere Bäume entwurzelt. Nachts sollen im Rheinpark Technoparties gefeiert worden sein. Mit benebeltem Kopf und im Schutze der Dunkelheit ist es dann für manche Jungmannen offenbar unvermeidbar, ihre Kraft aggressiv und mit zerstörerischen Konsequenzen zur Schau zu stellen.

Sachbeschädigungs-Delikte müssen von Polizei und Justiz künftig wieder konsequent verfolgt werden. Derzeit haben Kleinkriminelle, die öffentliches Eigentum zerstören, gute Chancen, vor Gericht mit einer milden Ermahnung davon zu kommen. Das ermuntert nicht gerade zur Gesetzestreue. Die Stadt Köln muß endlich die Initiative ergreifen und für mehr Sauberkeit, Sicherheit und Respekt vor öffentlichen Gütern in die Offensive gehen. Dem dient die beantragte konzertierte Aktion.

Gez. Rouhs